

Computer für die Naumann-Schule

Mercateo unterstützt Bildungseinrichtung

Von unserem Redakteur
HELMUT DAWAL

Köthen/MZ. Gespannt betraten Mädchen und Jungen der dritten Klasse der Köthener Grundschule „Johann Friedrich Naumann“ gestern Vormittag einen neu eingerichteten Unterrichtsraum. Fortan können sie hier an Computern spielen und lernen. Möglich gemacht hat das die in Köthen ansässige Firma Mercateo, die der Schule sieben Computer samt Flachbildschirmen spendierte. Die Geräte sind zwar nicht nagelneu, wurden

aber zuvor komplett überholt und aufgearbeitet. Und sind, konnte man nebenbei erfahren, sogar schneller als der Computer im Schulsekretariat.

Katrin Dippe, bei Mercateo für Marketing und PR zuständig, hatte lange überlegt, wie man die Übergabe gestalten könnte. „Ich übergebe Ihnen symbolisch eine Maus, ohne die funktionieren die Computer ja nicht“, wandte sich Frau Dippe an die Schulleiterin Karin Schräpel.

„Jetzt haben wir zum ersten Mal einen einheitlich ausgestatteten Raum.“

KARIN SCHRÄPEL
SCHULLEITERIN

Die Pädagogin nahm im Namen aller 180 Schülerinnen und Schüler die Maus dankbar entgegen.

Der Computer, machte die Leiterin in einem MZ-Gespräch deutlich, ist aus dem Schulalltag nicht mehr wegzudenken. Schon in der ersten Klasse arbeiten die Kinder daran. „Die Kinder spielen am Computer. Sie werden aber auch zum Lernen genutzt, dafür haben wir spezielle Lernsoftware für die Fächer Deutsch und Mathe“, sagte Karin Schräpel. Die Schule verfüge bereits über mehrere Computer, das



Sieben Computer samt Flachbildschirmen wurden gestern in der Naumann-Schule ihrer Bestimmung übergeben. Die Schule stattete damit einen Unterrichtsraum aus.

sei allerdings ein „Sammelsurium aus älteren und neuen Geräten“. „Jetzt haben wir zum ersten Mal einen einheitlich ausgestatteten Raum“, freute sich die Schulleiterin.

Unter die neugierige Schülergruppe hatte sich auch Oberbürgermeister Kurt-Jürgen Zander gemischt. Mercateo sei eines der am stärksten wachsenden Unternehmen in der Stadt, teilte er den Mädchen und Jungen mit. Dort gebe es

bereits 120 Arbeitsplätze. Und gehe die Entwicklung so weiter, brauche die Firma noch mehr Mitarbeiter. Eine Bitte richtete der Oberbürgermeister an die Kinder. „Bei der Arbeit am Computer solltet ihr andere Dinge nicht vergessen, beispielsweise Bewegung und Sport“, sagte Zander. Schulleiterin Karin Schräpel konnte ihn aber beruhigen. „Wir haben jetzt Geld für andere Zwecke übrig, und das wollen wir für den Sport verwenden“, sagte Frau Schräpel.

Bei Mercateo, so Katrin Dippe, gebe es an jedem Arbeitsplatz einen Computer. „Deshalb haben wir der Schule gern geholfen. Unser Anliegen ist es, die Kinder schon frühzeitig an die Arbeit mit dem Computer heranzuführen“, sagte sie.

Sollte es irgendwelche technischen Probleme geben, könne sich die Schule jederzeit an Mercateo wenden. Dann werde ein Techniker vorbei geschickt, äußerte Katrin Dippe.



Die Schüler probierten gleich die neue Technik aus.